Massauer Voltsfreund

Ericeint an allen Wochentagen. — Bezugsreis viertesjährlich mit Botensohn 1,75 Mt., Das boft bezogen 1,50 Mt., durch die Post ins Haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung mit illuftrierter Gratis-Beilage "Reue Lesehalle"

Raum 15 Big., Retlame pro Zeile 40 Big. Ungeigen finden die weitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Preis für die einspaltige Petit-Zeile ober beren

Drud und Berlag von Emil Anding, Herbarn. — Telephon Ir. 239.

Mr. 114.

herborn, Samstag, ben 16. Mai 1914.

12. Jahrgang

Die Politif der Donaumonarchie.

Der Berichterstatter bes Musschuffes ber gurgeit gemein-mit ber Berichterstatter bes Musschuffes ber gurgeit gemein. Defteram mit derichterstatter des Ausschusses der zurzen gemeinmit der Ungarischen in Budapest tagenden Destermitigen Delegation, Marquis Bacquehem, gab
wichtige Ertlärungen über die auswärtige
besonders sonaumonarchie ab, die in manchen Punkten,
mehren sonaumonarchie ab, die in manchen Punkten,
mehren sonaumonarchie ab, die in manchen Punkten, sebers Donaumonarchie ab, die in manmen Donaumonarchie ab, die in manmen Donaumonarchie ab, die in manmen dann an Jahach in ben Kreis ber Erörterungen gezogen wird, ala es por einigen Tagen den Tatjachen gerechter werden, als es vor einigen Tagen ber Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, der Deffentder Pinister gerechter werden,
ber Pinister des Auswärtigen, Graf Berchtow,
ligheit tundgetan hatte.
Bacquehem über
die Toffiakeit des Dreibundes
die Toffiakeit des Dreibundes

sind der Dreibund fich auch mährend der Balfantrijen als balbat und Schirm des Weltfriedens bewährt hätte. Die beiden Raifer bezeugten, daß und Schirm des Weltfriedens bewährt hatte. Die et Magnations mit dem Deutschen Reiche auch von den innigsten die Beziehungen der Herrscher getragen werde. Deutschen Beziehungen der Herrscher getragen werde. Deinung Desterreich-Ungarus und Italiens sympathisch bestätzt der Botschaften der beiden Minister aus sein den dem den den den Beutschen Reichstanzier sei Deutschland am den beutschen Reichstanzier sei Deutschland und Jam Zeugen bafür angerusen worden, daß ich das Kelikaltenander einig seien, und es werbe das Kelikaltenander einig seien, und es Werbe den und Rom Beugen bafür angetusen, und es werde babutch des miteinander einig seien, und es werde an weicher Hicklinie, det des Geschalten an der gegenwärtigen Richtlinie, det des Geschalten an der gegenwärtigen Richtlinie, det des Geschalten aus Abbazia gesprochen Die volltommene Harmonie, in welcher der Dreibund des volltommene Harmonie, in welcher der Dreibund des volltommene Hesterbungen vorgegangen sei und des volltommene des des volltommenes des seines des volltommenes des seines des volltommenes des vol

dem Ronflitt in Epirus ein Ende gemacht sein werde, ber Rest ber Balfanfrise erledigt sein. Das Einden der Dreibundmächte habe dann wiederum zur des Friedens meintlich beigetragen.

oft Dreibundmächte habe dann wiedering in des Friedens wesentlich beigetragen.

Derhältnis Oesterreich-Ungarns zu Russand ihr und stellt fest, daß "manche der Interessen" ihr die die Monarchie von Russand getrennt hätten, der beständen Bussand habe au so vielen Puntten prichen und stellt fest, daß "manche und stellt seit, daß "manche und stellt seit, daß "manche und stellt seit, daß "manche und stellt seiten Buntten und sehr beständen. Rußland habe an so vielen Buntten und stellt und s und stellt fest, daß "manche der Interessender inder die die Monarchie von Ruhland getrennt hätten,
der Unternehmungen, die seinen Ehrgeiz bestiedigen
den und könne sich auf dem Balkan zurüchalten,
den und könne sich auf dem Balkan zurüchalten,
den Arieg nicht zu holen seinen. Die Bölker hätten
den Ruhebedürfnis, und Europa könnte sich der
den Bohstandes hingeben, wenn nicht manche
der Wohstandes hingeben, wenn nicht manche
der man nicht die Empsindung einer nahen Gesahr.
dicht die Mustersen die der mit it är i sche Bordicht die Mustersen die der wolle, und daß es dieses
dien Aach Mitteilung aus amtlichen Kreisen stellen den
dan den Beinen gesenden Betersburger Stellen den
den Beinen den maßgebenden Betersburger Stellen den
den des kranzösischen Winisterpräsidenten, in welchen
des kranzösischen Ministerpräsidenten, in welchen
den kenden Bolitik der österreichisch ungarischen
der Kunttage Bandelsvertrag mit Dentschland.

der tünftige Sandelsvertrag mit Deutschland. der wirtschaftlichen Fragen führt der Bericht den den Gertlärungen der deutschen Reichsregie-den den Gertlärungen der deutschen Tarisvertrage midbland nicht die Absicht habe, seine Tarisvertrage ben Benn die anderen Staaten dies aber taten, bet Deutschland bie anderen Staaten dies aber taten, Benn die anderen Staaten dies aber talen, fen. Deutschland seine wirtschaftlichen Interessen verschung daß es bei seinen dung daße gut abgeschnitten und eine große Entschen werbe erziebe habe, und daß sich etwas Bessers werbe erzielen lassen. Die Stellungnahme der abeisabet und in der Frage der Ernennung der Regierung in der Frage ber Ernennung der anbeisperirage in ber Frage ber Ernennung ver bungen in ber Frage ber Ernennung ver beutichen Erzeugung und und beiten beutichen Erzeugung ung und beiten beutichen Erzeugung ung und gegenwärtigen Bollregime, in ges der deutschen Erzeugung und indickeleise der deutschen Erzeugung und und indickeleise unter dem gegenwärtigen Zollregime, im Gortschitte beispiellosen technischen und industrielsen verlärlich. Deutschland möchte es auflachen, sich auf handelspolitische Experimente der die Donaumonarchie wäre die einschwichen Reiche ich mit Küdssicht auf die Berind und die gich in dem Jandelsvertrages mit ind bestellte sich in dem Jandelsverfehr mit Deutschwichen micht in den Jandelsverfehr mit Deutschwicht der die sind in dem Jandelsverfehr mit Deutschwitz der die sind in Küdssich eine Reihe von Industrien leide ichwer die kinzulänglichteit des Zollschusses. Bei der gestellt die der Beriebe von Industries der deutschen die kannungen könnten die Betriebe Desterreich-Ungarns und begegneten hethnungen der Leiftungsfähigfeit der Deutigen.
inen nicht tonnten die Betriebe Desterreich-Ungarns gleichen Schritt halten und begegneten ber odigen Bertieben Jedoch sei ein einen nicht gleichen Schritt halten und begegneten geitigen Getichen Schritt halten und begegneten fabrigen deutschen Konturrenz. Jedoch sei ein abei bermages nicht abanderungsbedürftig; daher dürfte in interzeit empsehlen, den Bertrag nicht zu batt, bondern einen Zusatzung zu ver-

Deutscher Reichstag.

§ Berlin, 14. Mai 1914.

wenig bieten. Aber die Form der Jusammenjagung war so funstreich und wirtungsvoll, daß sie in dem sehr ftart besetzen Hause lebhaftesten Widerhall fand. Das Streben Deutschlands, die neu einiegende Rulturarbeit auf dem Baltan gu fordern, tlang nicht weniger beutlich beraus, als Die Befriedigung über die Urt, wie die berechtigten Intereffen ber uns verbundeten Staaten auf dem Baltan im Einvernebmen mit England, Franfreich und Rugland gewahrt werden tonnten. Eingehende Bürdigung fand unser Berhältnis zu Ruhland. Die deutsch-seindliche Stimmung hat sich dort verschärft, aber das äußert sich zum Glücke nur in der Presse. Freilich ist auch das ein arges Spiel mit dem Feuer, aber beiden Regierungen wird es gewiß gelingen, folche Strömungen zu bammen und an dem freundnach-barlichen Zusammenleben festzuhalten. Unfere Berhandlungen über die näheren Orientfragen werden mit England in jener freundschaftlichen Beise geführt, die auch sonft in unseren Beziehungen zu diesem Lande herricht. Das wurde mit großem Beifall aufgenommen, aber nicht minder auch die Berficherung, daß die pormiegend technifch . finangiellen Berhandlungen mit Frantreich zu einer Reibungsflächen ausschließenden Berftandigung führen merben. Bebhafter, anhaltender Beifall lohnte die turgen, aber durch ihre Bragnang bestechenden Darlegungen. Dann außerte sich der Sozialdemotrat Ben del über die auswärtige Lage. Sehr scharfes Geschütz fuhr er auf, insbesondere gegen die stolpernde österreichische Politit, "die Europa gern in ein Menschenschlachthaus verwandelt hätte". Für den Fürsten von Albanien wäre ein Ameisenhausen ein bequemerer Sig als sein Thron. insbeionbere

Breußifcher Candfag. Abgeordnetenhaus.

31. Sikuma. × Berlin, 14. Mat 1914.

Im Abgeordnetenhause tam es heute nach schneller rledigung kleinerer Materien zunächst zu einer aussühr-lichen Besprechung der Frage der Altpensionäre. Rach einer mit juristischen und Opportunitätsgründen reichlich durchsesten Rede des Finanzininisters, aus der das glatte "Rein" der Regierung unschwer herauszuhören war, degann das große Bettrennen um die Gunst der hier in Frage stehenden Beambengruppen, in dem jede Partei bemuht war, möglichst verhalten durchs Ziel zu geben und die andere mit Längen zu schlagen. Schließlich nahm das Haus, trot der Absage der Regierung, den Kommissionsantrag auf gesetzliche Regelung an. Die zur Frage der Diensteinkommensverbesserungen Die zur Frage der Diensteinkommensverbesserungen der Beamten gestellten Anträge lösten dann eine aussührliche Geschäftsordnungsdebatte aus, die mit Jurückziehung der sämtlichen Anträge endigte. Man vertröstet sich auf die Besoldungsnovelle, nachdem der Finanzminister erklärt hatte, daß die Regierung auf ihre schleunige Durchberatung und Berabschiedung nach wie vor entscheidendes Gewicht lege. Dabei wurde allseitig die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die Rovelle noch vor der "großen Bertagung" zur Berabschiedung gelange. Den Etat der allgemeinen Finanzverwaltung nahm der Fortschrittler Kops dy zum Ausgangspunft einer recht schaffen Kritif der Berliner Theaterverhältnisse, worauf auch dieser Restetat erledigt war. Bei der Beratung des Gesehentwurses über die Dienstvergehen der Beamten der Befegentwurfes über die Dienftvergeben ber Beamten ber Orts., Bandes. und Innungsfrantentaffen allfeitig die Ab-neigung gegen die Arreftstrafe der Beamten gum Ausdrud, ver zintrag ver außersten Binten forderte, und das Saus nahm obendrein noch eine freitonferpative Refolution auf generelle Beseitigung ber Arreftftrafe für Unterbeamte an. Die Abstimmung mußte wegen au geringer Brafens auf morgen verichoben werden.

Deutsches Reich.

Reine Rüdtrittsabfichten des Reichstanglers. Begenüber den in mehreren Brovingblattern verbreiteten Berüchten, die von Rücktrittsabsichten des Reichstanzlers wisen wollen, erfährt die "R. Br. R.", daß es sich um nabeliegende Rombinationen handelt, die durch bas hinscheiden der Gattin des Kanzlers veransaßt sind. Eine tatfachliche Bedeutung tomme biefen Berüchten nicht gu. Dbgleich der Rangler burch ben Tod feiner Gattin tief erschied der Kungter burch ben Lob seiner Gattin fief ersichtigtet sein beabsichtige er, in seiner politischen Betätigung teine Unterbrechung eintreten zu lassen, zumal die bevorstehende Sommerpause Gelegenheit zu längerer Ausspannung und Erholung von dem schweren Schicksichlage geben wirb.

Eine Menderung der Reichsverfaffung. Die icon feit Jahren ichwebenden Berhandlungen zwijchen Reich und Bundesftaaten über eine neue Crundlage für die Berteilung der durch die Berwaltung der Zölle und Berbrauchsabgaben entstehen Lasten, haben, wie die "Tgl. Rosch," ersährt, insoweit die einem Ergebnisse geführt, als jest den Bundesregierungen bestimmte neue Borschläge des Relches vorgelegt worden nd. Die Beschwerden der Bundesregierungen, besonders der süddeutschen, und untet Diesen an erster Stelle ber elfaß-tothringischen, stugen fich auf die Behauptung, daß die bisherigen Entschädigungen bes Reiches unzulänglich seien, und daß die Bundes-staaten aus ihren eigenen Mitteln für die Erhebung von Reichsabgaben sinanzielle Opfer bringen müßten. So be-hauptet Elfaß · Lothringen, daß es aus Sondermitteln 3 Millionen Mart jährlich für das Reich zuzahlen müsse. Der bisherige Berteilungsmodus ist ausgebaut auf den Bestimmungen der Reichsversassung und den Borschriften inzwischen ergangener Sondergesetze. Um eine neue Grundlage zu schaffen, ift also eine Menderung der Berfaffung notwendig, zu der die Reichsteitung auch in ihren Borschlägen ihre Zustimmung gegeben hat. Es darf angenommen werden, daß die Berhandlungen unter den perbundeten Regierungen gu einer Ginigung führen merben und dem Reichstag im Herbste ein Gesetzentwurf vorgelegt werden kann. Für das Reich ist damit neuerlich eine sinanzielle Mehrbelastung verbunden. Für das Reichsland bedeutet diese Neuerung die Ersüllung eines der finanziellen Wünsche.

Die Wehrsteuer in Sachsen. Bei ber Beratung bes Etatstapitels "Dirette Steuern" gab in ber Zweiten Rammer Finangminifter von Seydewith am Mittwoch eine Rammer Hinanzminister von Sendewit am Mittwoch eine Erklärung ab, worin er sein Bedauern ausdrücke, daß der Staat nicht mehr uneingeschränkter Herrscher im eigenen Hause auf dem Gebiete der direkten Steuern sei und bei seder eventuellen Aenderung der Steuergeschauge auf die Reichsgesche Rücksicht genommen werden müsse. Der Minister sprach sich sodann entschieden gegen die Anträge auf Fortsall der unteren Steuerkassen mit dem Wahlrechtsgedrauch verbunden bleiben müsse. — Bas den Einsluß des Wehrbeitragsergednisses auf die Einsommensteuer anbelange, so müsse seingestellt werden, daß die fteuer anbelange, fo muffe festgestellt werden, daß die Eintommenfteuer fich um einen geringen Bruchteil er-

Baden und die Zefuiten. In ber Zweiten Rammer babifchen Bandtages ertfarte ber Rultusminifter Dr. Böhm noch por Beendigung der Beratung über den Rultusetat wiederholt, daß die Regierung nicht in der Lage sei, einer Aussebung des Jesuitengesetz zuzustimmen, aber bei der Interpretation des Gesetz im Bundesrat mitwirfen werde. — Zur Frage der Zulassung von Männerttöstern in Baden wies der Minister darauf din, daß die Nationalliberalen sich hauptsächlich aus volkswirtschaftlichen Gründen gegen die Zulassung von Männerorden ausgesprochen hätten, und daß gegen eine solche Zulassung 92 scharse Proteste der Regierung eingegangen seine, woran diese nicht achtlos vorübergehen könne. Er, der Minister, werde in Berha dungen mit der Kurie einstreten und diese in friedlichem Geiste sübren als treuer Freund der Kirche. Höher aber als die Kirche stehe ihm noch der Staat. etat wiederholt, daß die Regierung nicht in der Lage fet, noch ber Staat.

Mus den Schukgebiefen.

Der Candesrat von Deutich-Südweftafrita trat dieser Tage zu seiner diesjährigen Haupttagung in der Landeshauptstadt Windhuf zusammen. Er hat gegenüber der letzen Herbsttagung einen Zuwachs von vier Mitgliedern aufzuweisen, da durch Berordnung des Reichstanzlers vom März d. I. den Bürgermeistern der Städte Windhut, Swatopmund, Lüderigducht und Keetmanshoop während ihrer Amtszeit die Mitgliedschaft verliehen wurde. Damit ist die Mitgliederzahl des jungen Kosonialparlaments unter Einrechnung von vier amtlichen Regserungsvertretern auf 34 gestiegen.

auf 34 gestiegen. Mit der diesjährigen Tagung wird die auf fünf Jahre festgesehte Legislaturperiode des Landesrates enden, so daß im nächsten Jahre eine Erneuerung durch Reuwahlen

zu erfolgen bat.

Musland.

Wie fteht's um homerule?

wegenüber im Musland verbreiteten anbermeitigen Radrichten wird von Bondon aus halbamtlich feftgeftellt, daß teine Abstimmung über irgendeinen Borichlag Afquiths gur Somerule-Borlage vorgenommen worden ift. Die am Dienstagabend von der Regierung eingebrachte formelle Refolution über die weitere parlamentarifche Behandlung der Homerule, die Trennung von Kirche und Staat in Bales und das Pluralwahlrecht betreffenden Borlagen murde im Unterhaufe mit 276 gegen 194 Stimmen angenommen.

In parlamentarifchen Rreifen wird erwartet, daß bas Unterhaus die homerule-Borlage in dritter Lefung in ber nachften oder übernachften Boche annehmen wird. Das Bejeg wird dann an bas Oberhaus geben, bas es mahr-icheinlich ablebnen wird, und bann tann bie Bill auf Brund der Parlamentsatte Gesetz werden. Die Regierung beabsichtigt indessen, einen Zusatzentwurf einzubringen, der die Zugeständnisse, wie sie bereits vom Premierminister Alsquith angeboten wurden, umfassen wird, und von dessen Zusinahme wird es dann abhängen, ob es zu einer friedsichen Beiseung kommt lichen Beilegung tommt.

Baltan. Rampfesfrendigteit in Albanien.

Bahrend nach den spärlichen, ganz allgemein ge-halteten Meldungen über die Epirus-Konferenz in Korfu die Berhandlungen langsame, aber gute Fortichritte machen sollen, kommen aus der hauptstadt des Fürstentums Rachrichten, aus denen mar schließen muß, daß man in Albanien der Friedensliebe der Epiroten wenig traut. Um Mittwoch sei der Mirditenfürst Bib Doda Basch in Duraddo eingetroffen; 4000 Mann feines Stammes befanden fich auf dem Mariche nach dem Guden und die Beiftlichen begleiteten die Freiwilligen in den Krieg. Beitere 6000 Rord-albanier murden diefer Tage nach dem Guden geben. Ueber eine vom albanischen Ministerprasidenten Turthan

Bascha dieser Tage nach Rom und Bien unternommenen Reise lieft man die verschiedensten Kommentare, die alle, da halbamtliche Meldungen über den Zwed der Besprechungen vorderhand natürlich nicht ausgegeben werden, lediglich als Mutmakungen zu werten find.

Megifo. Der Jall Tampicos,

über ben icon feit einigen Tagen allerlei gemelbet morden war, icheint nunmehr Tatjache geworden ju fein. Benigftens wird aus Bafbington ein diesbezüglicher Bericht des vor der Stadt anternden nordameritanifchen Momirale Mayo verbreitet. Die merifaniiden Bundestruppen batter fich in wilder Flucht nach dem Guden gewendet. Auch ber Turpam-Distritt befinde sich nunmehr in den handen ber Infurgenten.

Go burfte benn ber Brafibent Suerta am Ende feiner Macht stehen, zumal wenn die Annahme des nordameritanischen Geschäftsträgers in Mexiso, D'Shaughness, den Tatsachen entspräche, der dem Präsidenten Wisson berichtet haben soll, daß Huerta nur noch über 4000 bis 5000 Mann zuverlässige Truppen versügen sollte.

Aleine politische Nachrichten.

Der Beneral der Infanterie Ritter Bentichel von Bilgenheimb in Strafburg murde vom Raifer auf Borichlag bes Bundesrats jum Mitglied der Erften Rammer bes reichsländiichen Canbtages ernannt.

Der Deutsche Flottenverein halt am 24. Mai in Breslau feine 14. ordentliche hauptverfammlung ab; im Unichluß baran wird der Geh. Reg.-Rat Brofessor Dr. Bolff einen Bortrag

daran wird der Geh. Reg. Nat Projessor Dr. Bolss einen Bortrag über "Steuerliche Leistungssähigseit Englands im Bergleich mit dersenigen Deutschlands" halten.
Die baprische Kammer der Übgeordneten stimmte am Mittwoch einstimmig der Nachtragssorderung der Regierung zu, wonach die Dampsichtisaber auf dem Starnberger See vom I. Januar 1915 ab verstaatlicht wird.
Der Heeresausschuß der Desterreichsischen Delegation nahm dieser Tage die Marinefred ite an.
Der Ches des österreichsischen Generalstades, Baron höhendorsstatte am Mittwoch dem in Karlsbad zur Kur weisenden deutsichen Generalstadsches Grafen Moltse einen mehrstündigen Besuch ab.

In Sunderland (England) begann am Mittwoch unter bem Borfit von Dr. harms die Tagung der Deutschen Rirchen in Großbritannten, die alle zwei Jahre statsfindet. Etwa 60 Delegierte waren aus verschiedenen Teilen des Landes erschienen,

und ebenso waren aus versatesenen Leuen des Landes erigienen, und ebenso waren Bertreter aus Deutschland anwesend.
Rach einer Erklärung der portugiesischen Regierung ist, entgegen den in tetzter Zeit auftauchenden Zeitungsmeidungen, die Lage in der portugiesischen Kongofosonie nicht beunruhigend; die Prodinz Angosa versüge überdies über die notwendigen militärischen Streitkrässe, um den in der dortigen Eggent ausgebrochenen Eingeborenenaussanzigt zu unterdrücken.

Rach einem der Sobranje zugegangenen Gesehentwurf zur Reorg antsatton der bulgatischen Armee soll die Insanterie um 40 Bataillone erhöht werden; jedes Kavallerie-regiment erhält eine neue Estadron, und außerdem sollen zwei

regiment erhalt eine neue Estadron, und außerdem sollen zwei neue Artillerieregimenter mit Feldgeschühen gebildet werden. Die au herordentliche türkische Gesandischaft, die seit einigen Tagen zum Besuch des Jaren in Livadda (Sadruhland) weilte, ist von dort am Mittwoch wieder abgereist. Der Gouverneur der Republik San Domingo verhängte über die in den Händen der dortigen Rebellen besindlichen Häsen Puerta Plata und Sanit Christi die Blocade.

Mus Groß-Berlin.

Offiziersduen im Grunewald. Im Grunewald, in ber Rähe der Heerstraße, hat, dem "B. T." zufolge, dieser Tage ein Pistolenduell stattgesunden. Als Duellanten standen sich der Oberleutnant von der T. eines oftpreußiichen Kuraffierregiments und der Major 3. D. von R. gegenüber. Das Duell nahm einen unblutigen Ausgang. Brund des Duells war ein Renkonter, das sich zwischen beiden Offizieren vor Jahresfrist in den Kasinoraumen des Regiments abgespielt und zu einer Berurteilung des Obersteutnants geführt hatte.

Jum Konturs W. Wertheim. Für das Warenlager bes Bassage-Kaushauses hatte die Firma A. Wertheim, laut "Konf.", 800 000 M geboten. Der Ausverlauf hat aber bisher schon — trozbem erheblich unter Bert ver-tauft werden muß — rund eine Million ergeben, und man glaubt, bis Pfingsten noch eine halbe Million zu er-zielen. — Bolf Bertheim, dessen Aufenthalt lange Zeit unbekannt war, hält sich in Beking auf. Er scheint sich allo aus feinem Ronturs gang betrachtliche Mittel gerettet zu haben, da er sich derartig kostspielige Bergnügungsreifen leiften fann.

Das Opfer von spanischen Schahschwindlern ist ein biederer Bürger Reuköllns geworden, der zu der unsterblichen Gilde derer, "die nicht alle werden", gehört. Das Bergnügen, sich der Mitwelt im strahlenden Lichte faust dicker Borniertheit zu zeigen, kostet ihn rund 8000 M, die er sich in einem arbeitsamen Leben mühsam zusammengespart hatte. Ratürlich begann die Sache wieder mit der "herzlichen Bitte" um Aussösung eines auf einem spanischen Bahnhof deponierten Koffers, der in einem Geheimsach 800 000 M enthatten sollte. Als Lohn für seine Menschenferundlichkeit sollte der biedere Reuköllner ein Orittel der 800 000 M erhalten. Bertrauensselig nahm der Mann seine ganzen Ersparnisse zusammen, suhr nach Das Opfer von fpanifden Schatidwindlern ift ein der Mann seine ganzen Ersparnisse zusammen, suhr nach Madrid, zahlte dort den Herren, die ihn empfingen, einen Kostenvorschuß von 8000 M und erhielt dafür einen Gepäckschein und einen Sche Lleberglücklich, sich nun im Besitz des Zauberschlüssels zur Hebung des reichen Schaftes zu besinden, wurde er, kaum in das Hotel zurückscheht wit einer Vereiche aus Neutölln überrascht, die gefehrt, mit einer Develche aus Neutölln überrascht, die ihn schleunigst und dringend nach hause zurückerief. Ein Unglud vermutend, reiste der ahnungssose Mann sofort ab, um die Angelegenheit mit dem Koffer später zu erledigen. Bu Saufe mußte man nichts von einer Depefche. Die Auftlärung aber tam sehr bald aus Madrid. Dieselben Leute. mit denen er in Brieswechsel gestanden hatte und die ihm auch die Papiere in Madrid besorgt hatten, schrieben ihm aus Madrid einen Brief, in dem sie ofsen mitteilten, daß sie den guten Mann betrogen hatten. U. a. heißt es darin:

"Die Bapiere, die Ste sich angeeignet haben, sind sassch, sowohl Sched als Gepädschein. Es existiert ein solch sabelhaiter Rosser gar nicht. Wenn Sie den Sched nach einer Bant dringen, wird man sie höchstens als Wechselfällscher betrachten, und wenn Sie diese Geschichte Ihren Freunden erzählen, werden Sie sich wohl über Sie lussig machen. Bergessen es diese Seschichte und nehmen Sie erstliegt Walth denen das es helse und verettente ist beier Sie gefälligft Roitz davon, daß es besser und vorteilhafter ist, sein Brot durch ehrliche und redliche Arbeit zu verdienen, als an einem einzigen Tage durch eine solche gesehwidrige Art und Weise."

Allso zum Schaden erhält der Geneppte noch in aller

Form eine gediegene Moralpaule, und, was das Schlimmfte fein wird, die guten Freunde werden es an dem nötigen und wohlverdienten Spott ficher auch nicht fehlen laffen.

Schwerer Jugunfall. Donnerstag früh turg nach 2 Uhr überfuhr auf bem Bantower Berichiebebahnhof ber Lotomotivführer eines Guterzuges das auf Salt ftehende Einfahrtsfignal des Bahnhofs Schonholz-Reinidendorf und ftieß mit einem aus dem Bahnhof ausfahrenden zweiten Guterzug zusammen. Betotet wurde der Schaffner Tefc aus Bantow. Beide Lotomotiven und fünf Wagen wurden beschädigt, fünf andere Bagen entgleisten und wurden ebenfalls beschädigt.

Mus dem Reiche.

Reine Wettfahrt des Dampfers "Baterland". In englischen Blattern war Diefer Tage behauptet worden, bag amifchen bem Dampfer "Baterland" und dem Dampfer "Mauretania", die beide am 26. Mai von Neugort ab-gehen, ein Bettrennen über den Ozean stattsinden werde. Demgegenüber stellt die Hamburg-Amerika-Linie sest, daß diese Gerüchte auf reiner Ersindung beruhen. Abgesehen bavon, daß zwifchen ben Abgangszeiten ber beiden Dampfer eine Differeng von etwa gehn Stunden liegt, ift bei bem Bau bes Dampfers "Baterland" gar nicht die Erzielung einer folden Geschwindigfeit bezwedt worben, wie fie die "Mauretania" hat. Die Kapitane ber hamburg · Amerita · Linie haben außerdem ftrenge Inftruttion, fich niemals auf fogenannte Bettfahrten einzulaffen. Diefe Unordnung ift im Intereffe ber Baffagiere auch oöllig angebracht.

Der Bolsdamer Bürgermeiffer als Erfinder. In ber Batentbeilage der letten Rummer Des "Reichsang." befindet fich folgende Befanntmachung.

"21 e. 274 000. Doppettarifgabler. Urno Raufgere Frig Lug-Ludwigshafen."
Der neue Potsdamer Bürgermeister Urno Batte in seiner früheren Stellung als Stadtrat in der Berwaltung seines Ressorts, zu dem das Elebit wert gehörte, startes technisches Interesse an den legt und zur Messung des Stromperkneutes legt und gur Meffung des Stromverbrauches imit dem Batentinhaber einen Doppeltarifgahler dem nun das Deutiche Reichspatent verlieben mi

Der Wehrbeitrag in Sachfen beträgt nach of Schähung etwas über 75 Millionen Mart. Finan von Sendemit teilte dagu in ber 3meiten Ral daß diefes Ergebnis nicht gang den gehegten Gri entipreche. Die Bevolterung habe ihre Steuerp bisher erfüllt, und der Generalpardon habe dibermäßig große Wirtung ausgeübt. Es feien manche bedauerlichen Steuersunden aufgededt Sie feien aber in allen Ständen, fomohl in ber auch auf dem Lande, zu verzeichnen geweien. Gegensat hierzu ist es interessent zu hören, bas 6400 Einwohner zahlende Gemeinde Grunewald bei einen Wehrbeitrag in Hohe von 6 425 337 & ausgehet. hat. Dort wohnen allerdings auch nur fic nahrende Millionare.

"Großes Maifeft der Gottlofen.

Bon einem erschredenben Tiefftanb von Befchmad und einer gerabegu verächtlichen Robe finnung zeugt bie Unfundigung einer Beranftaltun religiofen Gemeinde in Berlin fürglich unter Bergnügungen" im "Bormarts" erschienen. Diefe Bet wird "Großes Maifest ber Gottlofen" genannt # Dimmelfahrtstage in famtlichen Raumen ber Brauere hain ftattfinden. Giner ber hauptmitmirfenden fam befannte Behngebote-Doffmann, ber im Pas feinem "bieberen Berlinertum" und feinem graufam au fofettieren liebt und ber im Borbergrunde be jum Austritt aus ber Landesfirche ftebt. Wie of baß ben Daffen vorgelogen wirb, gerabe um bi willen, die in ber "Staatsfirche" leibe, muffe ber ber Landesfirche vollgogen werben. Bas es bi aber "um die Religion" ift, das fann taum ichar geichnet werben, als es burch biefe jebes religible aufs tieffte verlegende Anfundigung gefchieht. Großes Maifeft ber "Gottlofen". Großes Chor und Sologefang. Dumoriftifche Borführ Reise nach bem Blodsberg, Dichtung mit lebes Rlein Glichens Maientraum. Marchenfgene mit bargeftellt von Rinbern ber Gemeinde. (!!) Det Bollenfahrt. Frei nach Dantes gottlicher Romb vom Stadtverorbneten Balbed-Danaffe. Lanbtagsabgeordneten Abolf hoffmann: Man gottlos?" Festzeitung. Maffengefange. In Organist himmel. Bon 2 Uhr ab ift Die Raffert jum Brauen bes ichmargeften Begentrantes. Große Die Freireligiofe Gemeinde. 3. M.: Abolf Doffs

Der hier genannte Balbed-Manaffe fiebt ber erften Reihe ber Rampfer gegen bie Lanbe Stadtverorbneter ift Diefer Balbed-Manaffe, "Feft ber Gottlofen" verichonern hilft, fo viel mir ichon in ber Lage gewesen, bei Elternabenben meinbeschulen Unfprachen ju halten. Daß et Mann bagu ift, fann man auch aus biefem Gottlofen" wieber erfeben. Ueber bie Beteiligung ja sogar ihre Berwendung in einem Marchenbilde Feste, das ein Sohn auf die tiefften und heiligften d ber Menschen ift - barüber wird wohl nicht nur be

Der Berr von Imhoff.

Roman von Dt. Beibenau. (Rachbrud nicht geftattet.)

"uno, mem gnabiges Fraulein," ting er mit feiner etwas cauhtlingenden Stimme an, "eine hiobsbotfcaft ift es ge-

"Aber? D, bitte, spannen Sie mich nicht auf die Folter, sondern sagen Sie mir kurzweg, um was es sich handelt."
"Gut. Also, meine Gnädigste, es handelt sich um herrn

Um meinen Reffen! Er ift in Gelbverlegenheit?" Erverlangt zwanzigtaufend Kronen und wenn diefe

Summe nicht in barem Beld porhanden fein follte -" "Dat er Gie an mich gewiesen?"

"Rein, Gnabigfte; bann follte ich ein Stud Feld ober Bald vertaufen. Und ich bin gefommen, um zu fragen, ob nicht gnabiges Fraulein fich entschließen wollten — hm es bliebe bann doch in der Familie."

Das alte Fraulein saß wie niedergeschmettert da: sie serstand alles. Arnold war kaum ein halbes Jahr in Bartis und schon war es so weit mit ihm gekommen. Sie sagte ka mit Recht, daß, wer ein Feld verkauft, schließlich auch

fein ganges beim veräußern wirb. Die alte Dame, eine echte Ebelfran, fcamte fich für ben Reffen vor biefem Manne, ber in fteifer haltung und mit

Stimme. "Weiß noch jemand —" Berr Dilius richtete fich noch fteifer auf und fein Be-

ficht murbe, wenn möglich, noch ernfter. Ich weiß, was ich dem Ramen meines herrn fculbe ; bas

eum tam ich gu dem gnabigen Fraulein." "Bann bebarf mein Reffe bas Geld?"

"In acht Tagen." "Es ift gut. Bemuhen Gie fich in vier Tagen wieder gu mir, das Geld foll dann bereit sein, ich will meinem Ressen sein Besitzum zu erhalten suchen, solange es mir möglich ist. Schreiben Sie ihm nur turz, daß Sie trachten werden, ein Stück Wald günstig zu verkaufen und daß er binnen einigen Tagen bestimmte Nachricht erhalten würde, was mich anbelangt, will ich aus bem Spiele bleiben."

herr Milius erhob fich und machte feine tieffte Revereng por bem alten Fraulein, beffen Großunut bem leichtfinnigen

Reffen gegenüber fein altes Berg rührte. "Es foll alles nach ben Befehlen bes gnabigen Frauleins geichehen."

Mis er fich jum Gehen wandte, lub Franlein von bollen ihn jum Diner ein, mas er mit neuerlicher Revereng bantenb

Wenau vier Tage fpater erichien er wieder vor dem alten Fraulein, um die betreffende Gumme in Empfang gu nehmen. alls er bann fort war, fant die alte Dame in den nachften Fautenil und die Sande faltend, flüsterte sie mit tranenertidter Stimme: "Das ift nur der Ansang — o mein Gott,
ich wußte ja, daß es so tommen würde! Aber, werde ich immer helsen können?"

2. Rapitel.

"Allfo, willft Du das Renefte wiffen, mein Teurer ?" mit Diefer Frage betrat Leo von Brandt Jinhoffs Bimmer, ber eben an feinem Schreibtifche faß. "Store ich Dich?"

"Nein, durchaus nicht. Rimm Blag. Alfo, mas gibt es

"Dente Dir, die icone Frau von Rianelli will Baris verlaffen."

"Ra ja! Und das icheint Dich einigermaßen aus dem Rongept gu bringen. Man wird wohl auch ohne fie in Baris eben tonnen," meinte Imhoff gleichgültigen Zones. "Laß fie

"So, fo; ich bachte, Dich würde es ein wenig irritieren."
"Möchte wiffen, aus welchem Grunde; alfo ja, man amil-tert fich vortrefflich bei ihr, fpeift auch nicht iibel bort und te ift eine gang reigende Fran. Aber ichließlich und endlich ann man dies auch anderswo haben und baun gibt es auch toch ichonere und jungere Frauen in Baris."

"Undantbarer! Treulofer!" lachte Brandt auf. "Biefo bies? Ich anertenne ja ihre guten Geiten, aber ch tann mich nicht erinnern, ihr jemals Trene geschworen gu jaben. Bas macht fie benn mit ihrer Tochter, die noch nies nand auch mit einem Auge gefeben hat und die am Enbe ticht einmal egiftiert ?"

Buerft ftarrte Leo ben Freund aus großen Augen an, im bann in ein unbanbiges Gelächter auszubrechen.

"Du bift toftlich," rief er, endlich ju Utem getommen. "Meinft Du im Ernfte, daß fich eine bilbiche, totette Frau ine faft fechgehnjährige Tochter andichtet ?"

"Du haft recht. Das wäre Unfinn. Run, und wohin will benn Frau von Fianelli geben?" erkundigte fich Juhoff. "Bahrscheinlich nach Wien, wo fie auch Befaunte zu finden

"Gie icheint eine febr tosmopolitifche Dame gu fein, Deine pubiche Bariferin mit bem italienifden Ramen

Meine Bariferin! Das machft Du gut," lachte Brandt. "Mehrigens, ich hätte nicht übel Luft, gleichfalls Wien tinen Besuch abzustatten. Du nicht, Arnold?"
"Warum nicht? Schließlich ist es ja gleich, wo man seine Tage totschlägt und sein Geld andringt. Man kann sich die Ge-

ichichte überlegen. Doch, mas follen wir heute abend tun? 3ft nichts Renes los? Du weißt boch meiftens etwas ausfindig au

"Gut benn, fo fomme mit ju Dabame be Janin. Dort ibt es immer etwas Luftiges, Mur eins - tu' Gelb in Deinen

"Utache teme Grimaffe. Ober ift Ebbe in 2 Ach nein, Dir fließen ja stets neue Gelbquellen auf schen Bergen zu. Alfo, tomme schnell. Da ift getreuer Balatin, Monsteur Josef, in dessen gunt gicht zu steben den Rorme besen. nicht gu fteben den Borgug habe."

Rein, er stand nicht in der Gunft des ehrlichen. Josef, dieser elegante, hübsche, dunkeläugige gant lener machte auch tein Hehl darans, daß es so uns Fenster tretend, blidte Josef den beiden wie sie fle Arm in Arm die im Dämmer eines Marstende Straße hinghlositten

gende Strafe hinabidritten.

"Der nur ift fculb, wenn es mit meinem gehen wird — auf dem Wege jum Ruine ift er ja Benn er diese Fianelli, dieses tofette, abideuls gimmer nur nicht tennen gelernt hatte und went Brandt nicht begegnet wäre, säßen wir heute bisichen wieder auf Imhosf und alles wäre gut and traurig den Kopf schüttelnd, seufzte Josef tiefg herr Milius hatte heute die spät in den gegrheitet gerechnet und neuten bis spät in den

gearbeitet, gerechnet und verglichen, aber immer wielte er ben grauen Kopf; wenn sein herr es no jortmachen würde, mußte das Ende kommen, ein Schreden mußte aus Ende kommen, bei Schreden, mußte am Ende bas alte Schlof felbit. veräußert werden. Aber nein, so weit würde es batt nicht kommen laffen — das hoffte und glaubte pon Sollen beftimmt.

Eben schloß der Berwalter seine Bücher und in die Rasia legen, als sich ein leises Klopfen an ber veraitterten Fanten ber vergitterten Fenfter ber im Barterre gelegen

"bolla, wer ift denn da?" rief Milius burch bes

öffnete Fenfter hinaus. "Still, Milius, ich bin es. Laffen Sie mich por geben Sie acht, ich will nicht geftört und gefehen 25 leife, both raid guriid.

Benige Sefunden fpater ftand Arnold pon 3th Bermalterftube.

"Ja, ja, Sie find gang aus bem Sanschen, innge Ebelmann mit bem Ropf, "aber guerft geben Bein — ich tann tanm reben por Durft, bann balt, noch eins Milios an palt, noch eins, Milius, Mund halten

Als herr Milius mit einer Flasche Wein Ind hatten "Rehmen Sie Plat, Milins, und hören Sie und

Fortfegung folgt.



Beilage zum "Naffauer Bolksfreund", Berborn.

1914.

Glück ab!

Eine Luftschiffernovelle von Paul Burg.

(6. Fortjegung.)

as ist aber ein ruheloses Leben." in der ein ruheloses Leben."

Die Aussicht nicht wäre, das ich bald mal einen Posten als Ständiger in Paris, Rom Griegen Sie solch einen Posten?" fragte Gretchen.

30, gewiß, und ein wahres Ministergehalt dazu,

den In

ift M

denn dort im Auslande muß man doch was vorstellen als

Deutscher und als Vertreter eines großen Blattes zumal."
"Das ist ja sehr schon eine Frau?"
auch. Ober haben Sie schon eine Frau?"
Sie fragte das in ihrer ganzen Harmlosigkeit, und Hans Joachim sakte es auch so auf. "Ich, o nein, ich friege auch keine, denn mich will keine."



Ein Frühlingstag.



"Na! Na!"

Doch, doch. Reine Liebe hielt sich bei mir lange;

fie ließen mich alle immer wieder figen.

Treuherzig Ihr helles Lachen flog durch die Stube. blidte Sans Joachim sie an und fragte: "Möchten Sie denn so einen Mann haben, der niemals zu Hause ist?"

Sie schüttelte den Ropf. "Sehen Sie!"

"Ober ja. Aber dann mußte ich ihn gang, gang lieb haben."

"Na, einen andern soll man doch überhaupt nicht heiraten. Aber da fällt mir ja ein, heut' mittag sagten Sie doch, Sie würden überhaupt nie heiraten. Jetz sagen doch, Sie würden überhaupt nie heiraten. Jest sagen Sie schon: Bielleicht. Ei, ei!" Auf dem beschwerlichen Seimwege hinauf zur Schmüde

schritten sie beide bald wieder allein den drei andern

voraus.

Er ergählte ihr von seiner Jugend und Rindheit, von seiner Familie und derlei Dingen, von denen ein junger Mann glaubt, daß sie ein junges Mädchen an ihm am meisten interessieren. Sie gab manch verständiges Wort ins Gespräch. Mehrmals holten die drei hinter ihnen sie ein, gingen ein Etud mit ihnen und blieben dann wieder zurüd. Die beiden Madchen trieben ihre Scherze und hatten den Geologen offenbar ein wenig zum besten.

Sans Joachim freute sich jeder Minute des Heimweges an Gretchens Seite; denn nachher trennten sie sich, und es war ja doch alles vorbei. Schon-Gretchen dachte bei sich, daß dieser Zeitungskorrespondent gar kein so gewöhnlicher Mensch war, wie sie ihn sich vorgestellt hatte nach seinen eigenen Worten — der Begriff war ihr selber ja noch so neu -, sondern ein Mann von Herz, der am liebsten mit Menschen umging, die nicht mehr waren als er, und die ihm tausendmal mehr gaben als hunderttausend andere. fühlte auch etwas von der Enttäuschung, die er von allen Madchen bislang erlitten, aus seinen Worten und ward darüber wieder inne, daß sie beide etwas Ungewisses verband.

Sie sah ihn von der Seite an. Er war boch ein recht ichoner Mann mit seinem frischen, offenen Gesicht, bem geraden, weichen Blid und bem blonden Scheitel. Fröhlich sah er aus, aber nur jett, wenn er so sprach, sonst blickten seine Augen meist verträumt und wehmutig.

gewiß auch ein guter Mensch.

Aber folden ungesprochenen Gedanken und gedant-

lichen Gesprächen kamen sie der Schmücke wieder nahe. Bor dem Gasthause sah Gretchen ihre Mutter unter der Linde sigen und führte ihr Hans Joachim zu. Die Mutter, eine ältere Dame, die einstmals so schön wie ihre Tochter gewesen sein mochte, der sie auch noch sehr ähnlich war, zeigte fich höchst erfreut. Plaudernd fagen sie selbdritt und sahen die Schatten der Bäume wachsen und länger auf die Waldwiese fallen. Die Rühe kehrten mit klingenden Gloden heim, und weiche Nebelschleier schwebten aus den Tiefen. Sans Joachim dachte mit Wehmut an den Abchied.

neun Uhr wurde die Abfahrt vorbereitet. verabschiedete sich herzlich von den beiden Damen, füßte Gretchens Mutter die Hand, bat um ihr freundliches Gedenken und wollte seine Fahrtgenossen aufsuchen. Schon-Gretchens Sand ließ er beim Abschied nicht eher los, als bis sie ihm gesagt hatte, wann sie mit ber Mutter die Schmude verlaffen wurde, und wo fie eigentlich bann gu Saufe fei. Gin paar Bochen wurden fie noch bleiben, lagte sie erglühend, und ihre Seimat sei jett . . . Sie nannte eine Stadt, die hans Joachim nur von hören- sagen als ein schwarzes Bergwertsloch kannte. Dort befähen fie ein großes Sotel. "Auf Wiedersehen!" fagte fie ehrlich mit vollem Blid

und entzog ihm ihre Hand nicht, die er an seine Lippen

führte.

Wo die Waldwege vor'm Gartenhause sich freuzten, stieß er auf die Fahrtgenossen, die um ben Krumperwagen aufbruchsbereit herumstanden und ihn mit lautem Zuruf begrüßten.

"Das laß ich mir gefallen," fagte ber Rapitan. "Wir

langweilen uns beim Stat und gewintel Pfennige ab, während Gie mit Frail haftiger Erscheinung liebäugeln und luften

Der Geheimrat lächelte. Der Dichter Rauchwolten aus seiner Zigarre in den Aber auch. Bergenrath tat verschnupft und best Joachim etwas gemessen.

"Glud im Spiel gehabt?" "Nee, nee!" wehrte Bergenrath mit for segen ab. "Ich habe überhaupt nur Pech, "Na?" — "Wirklich! Heute abend feier" meine inaktiven Kameraden in Berlin

Geburtstag, und ich sige hier."
"Geduld, Geduld, Her Leutnant! Bald,
nacht sind Sie in Berlin," tröstete ihn der "Wahrhaftig? Das ware aber famos!

Augen machen."
Sie fuhren ab von der Schmude. Rald!
ben dämmernden, dunkelnden Wald talab, die Mordfledwiese erreicht.

Sinderniffe.

Von weitem schimmerte das Luftschiff mit schillernde, starre Riesenschlange, wie ein Lichte der elektrischen Lampen von der Die geschen Lichten Die gelben Lichter bligten wie Sterne aus bei Duntel und warfen bleiche Strahlen über b Rleid des weißen Schiffes.

Aus den Bäumen drüben stieg ber Mon goß seinen Schein auf das Schiff und die des Aufstiegs harrende Menge und die Offiziere. Der Diensthabende meldete dem sei alles bereit. Der Krümper fuhr bis an die man ohne Verzug bestieg. Der Kapitan sied die dem Miesenbaden werden mit auf dem Wiesenboden aufliegenden Steg mid deren Gondel und gab Befehl, die Motoren und zum Lospfloden bereit zu sein. Gill in b

Einen Augenblid war es ganz still in Runde. Nur die Bäume des Waldes brüben

rauschten leise und raunten verhalten. Die 5 Rapitäns übertönte sie schreiend: "Eins! 300 Pfählung los! Los! Glück ab!"
"Glück ab!" flang es hundertstimmig meint Das Riesenschift hab sie entschied pont

Das Riesenschiff hob sich unmerklich pont jest schwebte es ein paar Fuß hoch. Die bunde laternen an Brown 2000 2000 für und laternen an Bug und Bord schwantten bin und war stumm und aufs schärsste angespannt.

es da plötslich. Alles war still, lautlos. Rapitalls "Achtung!" scholl die Stimme des Rapitalls

Ein dumpfer Stoß. "Anpfloden!" rief der Kapitan haftig Hande, tausend Finger griffen wie eine Hand Riesenschiff lag wieder auf dem weichen gebieben.

Die Motore waren plöglich stehen geblieben hin und her, von einer Gondel zur andern. bei nun unterwegs passiert wäre!" hieß es in der Der schwarze Rolle-keit wäre!" hieß es in der Der schwarze Bolkshaufe wogte unruhig auf de lichen Wiese.

Der Kapitan stand regungslos und hörte ben des Maschinisten. Schraubenschlüssel klirrten.

die Motore wieder an.

"Die Motore gehen nicht, Herr Kapitan!"

Fünf Mann frochen an der Maschine hen Obermaschinist erstattete dem Kapitan aufs neut Man hörte nur die schroffe Frage: "Bas?" Murmeln.

"Wie lange dauert bas?" "Drei Stunden wenigstens."

Pottaufend "Was fagen Sie?" "Drei Stunden, Herr Rapitan!" ift bas für ein Bech!"

(Fortsetzung folgt.)

Andreas Schlüter.

Gin Erinnerungsblatt gu feinem 250. Geburtstag.

Der 20. Mai dieses Jahres ruft die Erinnerung wach an einen Künst-ler, dessen drei hervorragendste Schöpfun-gen noch heute den Stolz des Kaiser-lichen Berlin ausmachen, die gewisser-naßen die Mountaiden, die gewissernahen die Wahrzeichen des preußischen des Wahrzeichen des preußischen des preußischen Rönigtums bi.den, die wir uns gar nicht fortzudenken vermögen, ohne unierer Reichshauptstadt geradezu ihren leter Reichshauptstadt geradezu ihren Charakter zu rauben. Ich meine Andreas Schlüter, der sich sich allein durch diese drei Schöpfungen: das königsliche Schlöf liche Schloß, das Zeughaus und das Reiterdenkinal des Größen Aurfürsten auf der Langen Brücke die Unsterd-lichbeit

lichkeit gesichert hat. Undreas Schlüter wurde als Sohn des Bildhauers Gerhard Schlüter zu Hamburg am 20. Mai 1664 geboren und kam schon in früher Jugend nach dem damals in hoher Blüte stehenden Danzig. Leider sehlen genauere Nachrichten über leine Jugend, seinen Bildungsgang und vor allem über seine künstlerische Entwickelung nahezu vollständig. iche Entwickelung nabezu vollständig. Erft im Alter von breißig Jahren tritt et uns geschichtlich entgegen, und zwar als vielbeschäftigter Baumeister glänzender Baläste im fernen Warschauber Ruhm des jungen Künsters war bis nach Bertin gedrungen und hatte bis nach Berlin gedrungen und hatte den kunststanigen Kurfürsten Friedrich III. 1894

den kunststinnigen Kursürsten Friedrich III.
1694 veransaßt, Schlüter an seinen Hof zu berusen und ihn als Hosbildhauer mit dem damals recht ansehnlichen Gehalt von 1200 Reichstalern sest anzustellen. Nach em sich diese seine Tätigkeit zu-nächst auf einsachere Werke der bildenden Kunst erstreckt hatte, betraute ihn bereitz ein Jahr nach seinem Kommen die Kurs betraute ihn bereits ein Jahr nach seinem Kommen die Kurstrftin Sophie Charlotte mit dem Bau des Schlosses

du Liegenburg, dem heuigen Charlottenburg, eine Aufgabe, der sich der Kunstier mit Eiser unterlag. Irohdem fand er noch Zeit, sein berühm-tekes statuarisches Werk, eben senes Denkmal des Großen Aufricken im Ma Großen Aurfürsten, im Modann in werfen, das dann in ber Folge nicht dar dem besten Manne leiner Zeit zur Erinnerung Deutschen noch heutigen-lages als überhanpt bestes als berhanpt bestes hat, sondern uns aus der ganzen damaligen Zeit fich darstellt.

Seighen des mir die der de weite hier du weit führen, eine eingehende Beschreibung dieses unverganglichen Meisterwerkes du geben das mir überdies sugeben, das wir überdies nebensiehend abgebildet seinen abgebildet seine sein des getade an Denkmälern auberreichen Berlin, und lle ganze Auffassung des Schöpfers ist noch heute so naddig in uns, daß uns de Berkleidung des großen ollern in einen römischen wesaren absolut nicht stört, o daß uns nicht einmal die derlichkeit einer Berbinong dies Kostüms mit oer Monge Perrücke über-dann dupt dum Bewußtsein domant. dum Bewußtsein Noch ehe die schwierige the bie schwierige



Das Standbild für Andreas Schlüter in der Borhalle bes alten Mufeums in Berlin.

Vorsicht und Gewissenhaftigkeit zu Werke gegangen, bereits im ersten Jahr der Ausführung, 1703, tauchten Lisse auf, und als man bas nicht beachtete und weiterbaute, neigte fich 1706 der gange Glockenturm derart nach der Schloffreiheit zu, daß der Abbruch des mit Riesenkosten bewerkstelligten Baues sosort in Angriff genommen werden mußte. Damit war auch Schlil ers

Aufgabe völlig gelöst war, betraute der Aurstiest Schlüter nuit einer neuen, ihn selbst mächtig inter-essierenden Schöpfung auf dem Gebiete der monumentalen Baukunst, mit der

Fortführung des von Nehring be-

gonnenen Zeughausbaues, den er zwar nur ein Jahr geleitet, den er aber doch mit einer Fülle nur größtenteils seiner eigenen Hand entstammenden Aunstwerke — des weltberühmten

Schmucks von 21 Röpfen fterbender Krie-

ger — bereichert hat. Noch mit dieser Arbeit beschäftigt, erreichte ihn der ehren olle Austrag des nunmehrigen Kö-nigs Fried ich I., den Umgestaltungs-bau des Beiliner Schlosses, der die vor-

handenen, aus den verschiedensten Zeiten

stamn enden Schloßgebäube möglichst zu schonen suchte, in Angriff zu nehmen. Innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren war auch diese Riesenaufgabe

glänzend gelöst, und der aus Königs-berg beimkehrende neue önig konnte

feinen Sinzug in sein prunkvolles weites Restongschloß halten. Neue umfassende Pläne tauchten auf, da, auf der Sonnenhöhe mensch ichen Glückes, siel plöß-

lich ein trüber, dunkler Schatten auf den Lebenspfad dieses gottbegnadeten Künstlers. Der kühne Bau eines ohen Glockenturms unmittelbar am Schloß

war der Eckstein, an dem sein Lebens-glück jäh zerschellen sollte. Bei Beginn der Fundamentierung dieses neuen Bau-werks wurde nicht mit der nötigen

> Gefdick entschieden. Wohl behielt er seine Stellung als Hofbildhauer weiter, aber seine künftlerische Zukunft war vernichtet. Sieben Jahre hat Schlüter noch in Berlin zugebracht und manche schwierige architektonis iche Aufgabe für höhere Staatsbeamte — ich benke an die Häuser für Herrn von Krosigk in der Wallstraße und für herrn v. Ra-medie in der Dorotheenstraße — in altgewohnt glänzender Weise gelöft, dann folgte er einem Aufe des Zaren Beter I. nach St. Betersburg zu neuem Schaffen. Aber keins der dort in so überreicher Fille entstandenen Projekte ist mehr zur Ausführung ge-langt. Bereits im Mai 1714 erlag sein durch ans gestrengte geistige Tätigkeit und bittere Lebensersah-rungen sehr geschwächter Körper den Anstrengungen des neuen aufreibenden Lebens und den klimatischen Einflüssen. Fern seiner Heimat und seiner Familie ift der große Künftler geschieden, wir wiffen nicht einmal, wo sein Körper die letzte Ruhestätte gefunden, aber seine Werke leben noch heute unerreicht fort und sichern ihm ein dauerndes Gebenken im Bergen der bankbaren und ihn rückhaltles bewunbernden Liachwelt.



Reiterftandbild bes Großen Aurfürften auf ber Aurfürstenbrucke in Berlin. Bon Undreas Schlüter.

Dies und Das

Bewaldung und Regenfall. Die Wälder haben naturgemäß zunächst den Zweck, den Bedarf an Holz zu deden, und darauf richtet sich dem auch in erster Linie die Fürsorge für eine verständige Bewirtschaftung und Erneuerung der Wälder. Außerdem aber rechnet man auch mit einem gewissen Einste des Waldes auf das Klima und insbesondere auf den Regenfall. Schon die Bauernregeln wissen manches darüberzu sagen, und jeder schon der Bauernregeln wissen Malder Erschrungen darüber gesammelt, wie große zusammenhängende Wälder den Jug der Regenwolken und vor allem der Gewitter beeinstussen. Es ist bezeichnend, daß der Prossesson für Forstwirtschaft an der Universität Oxford, W. Schlich, in der neuen Ausgabe der Encyclopaedia Britannica den Bald definiert als "eine Fläche, die zum größten Teil für die Erzeugung von Bauholz und anderen Waldprodukten bestimmt ist, von der aber auch erwartet wird, gewisse slimatische Wirkungen auszuüben oder die Umgedung gegen schalten, deriftisse zu schüßen." Diese Erklärung itz zu allgemein gehalten, deringt aber die heutigen Ansstaumgen über die gesamte Bedeutung des Waldes zum Ausstruck. In den Ländern, wo der Wensch eine rücksichse Walde.

schattung it zu allgemein gehalt scheutung des Waldes zum Ausdruck. In den Ländern, wo der Mensch eine rücksichte Walderen wie der maheren Orient und namentlich in China, haben sich die klimatischen Gegensähe in unerfreulicher Weise Gegensähe in unerfreulicher Weise gesteigert. Das wichtigste Woment aber scheint darin zu liegen, daß die Regensälle einen Teil ihres Gegens für die Bodenwirtschaft verlieren. Während der Waldboden die Feuchtigkeit seitlung auf die Umgebung dernet der Waldboden die Feuchtigkeit seitlung auf die Umgebung dernet der Waldboden die Vendetigkeit seitlung auf die Umgebung dernet der Weiser der Weiser von underneder, die verheerend wirken und dann allzuhald verschwinden. Diese Folge der Entwaldung ist unbestreitbar. Weniger einstimmig ist das Urteil darüber, ob die Bewaldung auch die Niederschläge an sich zu steilen und bahund eine Verdichtung des Wassenderen und seinen Riederschläge erleichtert. In Gebieten mit einer langiährigen guten Forstwirtschaft oder in solchen,

wo wegen der Nachbarschaft des Weeres oder aus andern Gründen ein Mangel an Niederschlägen nicht zu befürchten ist, kann diese Frage nicht zur Entscheidung gebracht werden. Besser Beobsachtungen dorüber lassen sich in Ländern mit mehr kontinentalem Klima sammeln. Leider ist die Literatur über das Berhältnis des Regenfalls zur Waldverbreitung so groß und unübersichtlich geworden, gleichzeitig auch mit so viel unwissenschaftlichen Schriften durchsetz, daß es eine Sispphusarbeit bedeutet, sie einer Berwertung sür eine bündige Schlußfolgerung zuzussühren. Man hat es bereits aus verscheinen Wegen versucht, zum Ziel zu gelangen. Einer davon ist die historische Untersuchung, die bestrebt ist, die Beränderungen des Regenfalls in einem Lande im Berlauf langer Zeitzüume festzussellen und mit der größeren oder geringeren Bewaldung zu vergleichen. In diese Kichtung weisen die Ermittlungen über die Beränderung der Schisfbarleit mancher Flüsse. Die Loire z. B. ist noch im 16. Jahrhundert von der Mündung auswärts bis in die Zentralprovinzen hinein sogar für größere Boote schisspar

Berierbild.



Wo ist der alte Römer.

n logar für größere Boote schisson gewesen, während sie jeht schon oberhalb der Stadt Sammu überhaupt nicht mehr hefahren werden fann. Als Grund dieser Abnahme der Wassersing wer wird eine Berminderung des Berminderung bes Regenfalls durch die Waldver wüftung angenommen. Dabel wäre vorausgesett, daß nicht etwa im ganzen mittleren Europa der Regenfall während der legten Mbnahme erfahren hat, was bisher nicht nit Sicherheit zu ermitteln ge-wesen ist. Im einzelnen läßt sich der Einfluß des Waldes auf den Regenfall mit großer Bestimmt, heit erkennen. Namentlich die Jahrhunderte eine Namentlich die heit ertennen. forgsamen Beobachtungen in Deutschland haben gezeigt, bab fich die Niederschläge an manchen Stationen in den letten Jahr, zehnten vermehrt haben, went zehnten vermehrt haben, went eine Aufforstung in der Nachdar-schaft erfolgte. Auch haben öftlichen Waldstationen im öftlichen Deutschland höhere Niederschlags zistern ergeben, als die sont gang ebenso gelegenen Metter warten in offenem Gelande.



bei allen anständigen Menschen, wie sie auch politisch wie mögen, eine einzige Stimme der Berurteilung herrschen. wie in eine Roheit gegen Kinderseelen, über die es unmöglich varlamentarisch" zu sprechen. Botofuden und Hottenschen besigen mehr natürlichen Respekt vor ihren primitiven besigen mehr natürlichen Respekt vor ihren primitiven keinen best Atheismus. Dieser Geist muß selbstverständlich Ruche seine Atheismus. Dieser Geist muß selbstverständlich kanche seine sein, und die Kirche wäre verloren, wenn sie siehe, diesen Kreisen ein Stein des Anstozes zu sein. Aber ist der Gottlosen" ist doch zugleich auch ein Beweis immerlichen tiesen Kulturs und Bildungsstandes weiter dem dat sich selber kaum ein schlimmeres Zeugnis schreiben

Lokales und Provinzielles.

bet biefigen Stadtfirche das Jahresfest des Geatinidaits. und Erziehungsvereins statt. Bormass 1/2 10 Uhr wird herr Pfarrer Brandenburger
indent Dhly aus Wiesbaden predigen. Um 4 Uhr sindet
matinidais in ber Kirche eine Rachversammlung statt, in der
industriags um 2 Uhr die Mitwirfung von Choren einindlissien in

Am vergangenen Sonntag fand hier im Restaurant (krüher Bausch) eine gut besuchte Versammlung eheben Werfer Bausch) eine gut besuchte Versammlung eheben Wersender Reise nach den Schlachtselbern von Wörth Werkendurg und die Besichtigung von Straßburg zu was den aussührlichen Reiseplan, wonach die Absahrt des weisenden. Derr Franz Lehr unterbreitete der Versammsenden. Derr Franz Lehr unterbreitete der Versammsenden. Der Franz Lehr morgens 6,20 Uhr ab Haiger deben aussührlichen Reiseplan, wonach die Absahrt des willen tann. Der Zug, welcher in Dillendurg, Niederscheld, die den tann. Der Zug, welcher in Dillendurg, Niederscheld, die kann und Katensurt hält, kommt gegen 12 Uhr der im Wörth an. Die Beteiligung an der Fahrt ist wird im Wörth an. Die Beteiligung an der Fahrt ist wird im Wichtangehörigen des Regiments gestattet. Die Hindung die Kinn Dil. 20,20. Dieser Betrag ist dei der Anmeldung die kallen. Die nächste Versammlung, zu welcher alle Beschien. Die nächste Versammlung, zu welcher alle Beschieden. Die nächste Versammlung, zu welcher alle Beschieden verden, sindet am 21. Juni in Herborn Rachtselber zur Berteilung gelangt waren, schloß Herr die Versammlung mit einem Hoch auf die Versammlung mit einem Hoch auf

Dillenburg, 15. Mai. Morgen foll hier die der die der de reus. Sammlung stattsinden. Etwa 60 junge weiten und es steht zu erwarten, daß der Erfolg dieser ich bestelled von regem Eifer beseelten Sammlerinnen ein wirdigender sein wird. Auch die Wohltätigkeitsmissiungen für das Rote Kreuz am Sonntag dürften wirden Refultat inbezug auf das sinanzielle Ergebnis

Reilburg, 14. Mai. Heute morgen verschied nach beilden Derr Defan Grünfchlag dahier. Der Berward am 30. Januar 1841 zu Willingen (Oberstend) geboren. Er hatte sich anfangs dem Lehrerberuf der Prüfung Lehrer in Laubusseschbach. Mit bestätzten Fleiß und eisernem Willen machte er später der Brüfung Lehrer in Laubusseschbach. Wit bestätzten Fleiß und eisernem Willen machte er später der Brüfung Lehrer in Oberroßbach, 1868 und eisernemalter in Oberroßbach, 1868 und eisernemalter in Oberroßbach, 1868 und eine Pfarrverwalter in Oberroßbach, 1868 und 1875 Pfarrer in Dethorn und Dillenburg. Auf Ansuchen wurde Grünzlichen 1874 wurde er Wifar in Mülheim a. Rh., debersbach, 1897 Defanatsverwalter und 1898 Defan. 1900 als 1. Pfarrer und Defan nach Weilburg verstam 31 als 1. Pfarrer und Defan nach Weilburg verstam 31. Januar 1913 trat er in den Ruhestand.

Beilburg, 14. Mai. Der Schriftseger Albert Pfeiffer ditterinder des Lahn-Dill-Gaues der Deutschen Turnerstann am tommenden Sonntag sein 50jähriges und ist und bit du in begehen. Der Jubilar ist am 17. Mai die Buchdruckerei des "Weilburger Tageblattes" als die Settion der Leiche des verstorbenen Tierarztes Müller im Sicherheit ergeben, daß der Tod nicht insolge der insetten und ist beute noch in derselben als Gehilfe dein Schlagderheit ergeben, daß der Tod nicht insolge der installes datte unsere Polizei soson dus Wefanntwerden und datte unsere Polizei soson der Gericht hat durch der unsere Polizei soson der Gericht hat durch in den Festen das der Vereiligten und Zeugen vollständige der Gestelligten und hierauf die Festelligten und hierauf die Festelligten das der Paste unsere Polizei soson der Preissen

orankfurt a. M., 14. Mai. (Auch ein Preisblas.) Die Frankfurter Fleischerinnung hat dem Druck
kinstelleisch Meinung nachgegeben und die Preise für das
andelleisch Meinung nachgegeben und die Preise für das
and das der Deradgesett", indem sie das Psund "Schweineund Von 75 auf 70, verschiedene Wurstarten um 10 und
ber Inderenstelleisch" verschiedene Wurstarten um 10 und
bei Schweinesleisch" verschiedene Wurstarten um 10 und
beite Mesger selbst nicht, weiß hier jest kein Mensch,
das diese Mesger selbst nicht, da die Notierungskommission
averändert ließ und schließlich noch eine neue Fleischdiese Stand, nämlich "Bauchstücke ohne Beilage".
das des erfand, nämlich "Bauchstücke ohne Beilage".
das des schaden des und seine Krast tretende neue
den eine Seigen ist. Die am Freitag in Krast tretende neue
den eine Beschicht verdeckte Breis—erhöhung. In der
kand der sich sich nun doch allgemach der Unwille in
der Western Wasse gegen das unsoziale und rücksichtslose Berkranes.

der Gefter a. M., 14. Mai. (Berschiedenes) Durch burde gestern in einem hiestgen Manufatturwarenschie Until Riefendiebstahl entbedt, der in seinen Ansängen Ist und gesicht. Der in dem Geschäft seit 15 Jahren gesteilte Bertrauen dadurch belohnt, daß er in ungezählten den ben Lagerräumen entnahm und sie ebenso heimlich et die Gohnung, Elbestraße 2, nahm. Bon hier aus bie Sachen um einen Spottpreis an ein ganzes

heer von Sanblern, hehlern und Privatleuten. Gelbft an Die Runben bes eigenen Beichafts vertaufte Brunebaum bie Waren, wobei er bie Frechheit batte, fich in ber Rabe bes Geschäftslofals ein Zimmer ju mieten, von wo aus er bie Runben "bebiente". Die Affare burfte weite Rreife gieben, ba ichon beute festgestellt murbe, bag ber Dieb auch in gablreichen Stäbten ber Rachbarichaft weitverzweigte Berbindungen hatte. Diefige Polizeibeamte befinden fich gur Aufbedung ber auswärtigen Deblernefter bereits unterwegs. Bis heute abend fonnten icon für annahernd 16000 Dart geftoblene Gachen feftgeftellt werben, boch ichagt bie Rirma ihre Berlufte auf zehntaufende von Mart, wenn biefe überhaupt feftgeftellt merben tonnen. - Un bem Saufener Bahnübergang ber Main-Beferbahn murbe burch bie Beiftesgegenwart eines Fuhrfnechts ein fcmeres Unglud verhütet. Der Bahnwarter öffnete aus Gefälligfeit einem Badfteinfuhrmert die bereits geichloffenen Schranten, als ber Biefener Berfonengug um bie Ede beranbraufte. Der Fuhrmann, ber fich mit feinem Befpann mitten auf ben Schienen befanb, riß bligichnell bie Bferbe berum, fobag ber Bagen paralell gu ben Gleifen ftanb. In berfelben Gefunde fuhr auch ichon ber Bug, ber auch Rudbampf gegeben hatte, meffericharf am Bagen vorbei. — Wie bie "Bolfsstimme" heute mitteilt, hat ber Rriegsminifter von Faltenhann gegen Rofa Lugems burg Strafantrag wegen Beleidigung ber beutschen Armee geftellt. Das Delitt wird in einer Meugerung erblidt, bie Rofa Luxemburg vor zwei Monaten in Freiburg i. B. getan haben foll, indem fie behauptete, bag in der beutschen Urmee Solbatenmighanblungen an ber Tagesorbnung feien.

Bad Somburg v. d. H. Mai. Beute mittag schling auf ber burch Regen schlüpfrig geworbenen Straße bei Bonames ein Lastautomobil ber Wienerschen Mühlenwerfe um. Der Bagenführer Linzinger wurde herausgesschleubert und erlitt erhebliche Berlegungen, sobaß er sosort bem städtischen Krankenhause zugeführt werben mußte.

Bom Feldberg, 14. Mai. Auf ber unteren Plattform bes Felbbergturmes wird für ben Bring-Beinrich-Alug burch bie Firma Julius Bintich & Co., Berlin-Frantfurt, ein Riefenblintfeuer eingerichtet, bas bas größte aller bisher gebauten fein wirb. Gine gewaltige Bogenlampe wird Tag und Racht einen Lichtfegel in einer Starte von 60 Millionen Befnerfergen aussenben, und zwar in ber Folge: Blig - 6 Gefunden Paufe - Blig - 3 Gefunden Paufe - Blig ufm. Der Lichtschein fann auf ber Erbe in einer Rabe von etwa 30 Rilometern mabrgenommen werben, in ber Luft auf weit größere Entfernungen. Um Camstag Abend wird bie Unlage vorausfichtlich jum erftenmale in Betrieb gefegt werben. Gie erhalt ihre Rraft von ben Bochfter Maintraftwerten, Die ben Strom bagu im Intereffe ber Sache unentgeltlich liefern. Unter allen technischen Neuerungen, Die ber Pring-Beinrich-Flug Diesmal bringt, ift bie prattische Unwendung bes Blintfeuers von Bergeshohen bie bebeutenbite.

Miesbaden, 15. Mai. Der Raiser hat gestern nachmittag das Schloß nicht verlassen. Kurz vor 7 Uhr begab er sich im geschlossenen Automobil in das Königliche Theater, wo auf allerhöchsten Besehl die Wagnersche Oper "Lohengrin" gegeben wurde. Bor dem Schloß, vor dem Theater und in der Großen Burgstraße harrte wieder eine große Menschenmenge, um den Monarchen begrüßen zu können.

Bom Main, 14. Mai. Bei Großauheim stürzte ber 14jährige Johannes Schäbel in ben Main und ertrant, ohne daß ihm hilfe gebracht werden konnte. — Ferner fanden ben Tob in ben Mainfluten ein bayrischer Flößer mit seinem Sohn. Der Bater fiel in ben Strom und bei bem Bersuche, ihn zu retten, ging auch ber Sohn unter.

Schimborn, 14. Mai. Das fünfjährige Töchterchen bes Bildhauers Kirchner fam beim Spielen bem herbseuer zu nahe. Die Flammen ergriffen bas Kind und verzehrten es bei lebendigem Leibe.

Neueste Nachrichten.

Scheitern der Befoldungenovelle.

Berlin, 15. Mai. Die gestern fortgesetzen Berhandlungen über ein Kompromiß in der Frage der Besoldungsnovelle haben, wie die Morgenpost erfährt, zu keinem Resultat geführt, so daß das Schickal der Borlage ganz von der Abstimmung abhängt, und diese wird allem Anschein nach gegen die Regierungsvorlage ausfallen. Mann kann annehmen, daß das Zentrum, die Sozialdemokraten, Bolen, Elfässer, voraussichtlich auch einige Freisinnige und Nationalliberale an den Beschlüssen der zweiten Lesung, denen die Regierung ihre Zustimmung versagt hat, sesthalten werden.

11m einen Fisch.
Odeffa, 15. Mai. In Ralschewskaja (Gouvernement Cherson) ermordete der Bauer Jukasz am hochzeitstage seine 17jährige Frau und seine Schwiegermutter, die ihm seinen Bunsch, ihm um Mitternacht einen Fisch zu braten, nicht erfüllt hatte. Bei der Festnahme erschoß sich der Mörder.
Schauflüge in Swakopmund.

Swafopmund, 15. Mai. Die beutsche Fliegerstation, bie unter ber Leitung Bruno Buchners fteht, veranstaltete gestern bie ersten Schaufluge. Sämtliche Fluge verliefen ohne Zwischenfall in ber besten Beise.

Waffen für Ulfter beschlagnahmt. London, 15. Dai. Bier große Kisten, die an ein Hotel an der Küste von Denegal adressiert waren, sind gestern von den Behörden in Glasgow beschlagnahmt worden. Als man sie öffnete, sah man, daß sie Bajonette und Patronen enthielten.

Das Ende eines Flugmeetings.
Reapel, 15. Mai. Der Flug eines französischen Fluggeschwaders, das aus sechs Doppeldeckern bestand und das seit dem 6. März unter der Führung des Dauptmanns Boisin bereits 6000 Kilometer zurückgelegt hatte, hat gestern ein unerwartetes Ende genommen. Die sechs Flugzeuge slogen gestern früh 8 Uhr in Dünkirchen auf, um nach Le Havre zu sliegen. Als weiteres Ziel kam ev. auch Engers in Betracht. Bei Dieppe wollten drei Flugzeuge am Strande sanden. Dabei sippte einer der Apparate um und siel ins Meer. Sein Führer und der Passagter konnten zwar gerettet werden, doch ist der Apparat verloren. Bei Belville sippte ein zweiter Apparat beim Landen um und wurde vollständig

vernichtet. Der Führer erlitt Berlegungen am Anie und mußte ins Kranfenhaus überführt werben, wo auch innere Berlegungen festgestellt wurden. Auf dem Augselde von Le havre wurden noch zwei weitere vernichtet. Eins fiel beim Landen in einen Bassergraben und zerbrach, das aubere wurde beim Landen ebenfalls nahezu zertrümmert. We ist saft ein Bunder zu nennen, daß die meisten Flieger lediglich mit dem Schrecken davonkamen.

Die Rampfe bei Tampico.

Beracruz, 15. Mai. Die gestrigen Kämpfe bei Tampico sollen mit unbeschreiblicher Begeisterung gesührt worden sein. Die Berluste auf beiden Seiten sind sehr groß. Die Bundestruppen besinden sich auf der Flucht. Das Kanonenboot "Beracruz" hat noch nicht den Fluß bei Tampico verlassen. Man glaubt, daß es entweder zu den Rebellen übergegongen, oder gesapert worden ist. Die in der Stadt zurückgebliebenen Bundestruppen sprengten eine Anzahl häuser in die Lust. Große Besorgnis herrscht über das Schicksal von 200 Flüchtlingen, die aus Beracruz im Lause des gestrigen Tages erwartet wurden, aber noch nicht eingetrossen waren.

Rebellen gaben feinen Barbon. Die Förderierten wurden massenmeise in den Fluß getrieben, wo sie Entanterie ber Rebellen unter dem Schuß der schweren Artillerie vor und trieb die Förderierten nach dem Mittelpunft der Stadt. Zum Schluß fam es zu einem erbitterten Dandgemenge. Die Rebellen gaben feinen Barbon. Die Förderierten wurden massenweise in den Fluß getrieben, wo sie ertranken. Die Gefangenen wurden sofort gehängt. Die Ausländer hattten

auf ben Schiffen Buflucht genommen.

Unterhandlungen mit den Rebellen. Washington, 15. Mai. Es verlautet hier, daß das Ministerium des Neußeren mit den Rebellen in Unterhandlungen und zwar besonders über die Frage eintreten wird, ob die Rebellen die nach Tampico unterwegs besindlichen Munitionssendungen für die Förderierten in Empfang nehmen können. Die Unterhandlungen werden sich sehr langwierig gestalten, da die Rebellen der Ansicht sind, die Ladung der ankommenden Schiffe mit Beschlag zu belegen.

Rom, 15. Mai. Professor Rigo hat richtig prophezeit. Seit ber vergangenen Nacht ist der Aetna in voller Eruption und überschüttet die umliegenden Ortschaften mit schneeweißer Asche. Der Ausbruch ist von heftigen Erbstößen mit unterirdischem Getöse begleitet. In Biale Bove ist ein neuer Krater entstanden, der Gestein in großen Massen auswirft.

für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Klofe, Berborn

Weilburger Wetterdienft.

Boransfictliche Witterung für Samstag, den 16. Mai. Troden und vielfach heiter, schwache nordöstliche Winde, Tagestemperatur ansteigend.

Grundstücks-Berfteigerung.

Am Montag, den 25. Mai I. 3., abends 9 Uhr bringe ich im Auftrage der Erben der Badermeister 28 ilhelm Mettler Sheleute dahier die nachverzeichneten Grundstüde im Botal des herrn Peter Doutsch (vormals Wilhelm Mettler) hier zum öffentlichen Ausgebot:

1) eine Scheune mit Stall (Turmstraße),

2) eine Wiefe in Alsbachswiefen (34,51 ar),

- 3) Acter am Beinberg (2 Pargellen 1 Baumftud mit ca. 50 Obfibaumen) 93,84 ar,
- 4) ein Garten im Ramp, (teilweise Zugarten) 14,30 ar, 5) eine Kellergerechtsame mit 1,26 ar oberhalb bem Reller liegenden Gelande.

hechorn.

Jerdinand Nicodemus.

Tapeten-Versteigerung.

Am fommenden Montag, den 18. Mai er. (Markttag), lasse ich von vormittags 10 Uhr ab im Lofal des Herrn August Schmidt hier durch herrn Ferdinand Nicodemus

offentlich versteigern.

Carl Dillenhöfer, Herborn.

Birdlige Hadricten.

Sonntag, ben 17. Mai 1914 (Rogate).

Serborn. Jahresfest bes Gemeinschaftsund Erziehungsvereins.

1/s10 Uhr Herr Pfarrer Brandenburger aus Schönbach Lieber 10. 331.

Rollette für ben Gemeinschaftsverein.

1 Uhr Kindergottesbienst.
2 Uhr Herr Generalsuperintend.
Ohly aus Wiesbaden.
Lieb 239.

Mitwirfung von Chören. Rollefte für ben Gemeinschaftsverein.

4 Uhr Nachversammlung in ber Rirche. Ansprachen. Mitwirfung von Chören.

Burg

11 Uhr Rindergottesbienst.

Taufen und Trauungen:
Herr Pfarrer Conradi.

Borm. 8 Uhr Herr Pfr. Frembt Lieb 4, B. 5. 91/2 Uhr Herr Pfr. Sachs Lieber 24 u. 2, B. 7.

Sechshelben.

9 Uhr Beichte, Predigt und heil. Abendmahl. Pfr. Conrad.

108/4 Uhr Christenlehre mit der weiblichen Jugend.

111/4 Uhr Kindergottesdienst.

Lieb 92.

Eibach.

11/2 Uhr Herr Pfr. Frembt.

Taufen und Trauungen
Herr Pfarrer Frembt.

2 Uhr Bibliothef in der städt.
Bolfsschule, Zimmer 3.

81/2 Uhr Bersammlung im evang. Bereinshaus.

Eben:Ezer:Kapelle (Methodistengemeinde) Dillenburg, Oranienstraße. Sonntag, den 17. Mai Borm. 91/2 Uhr Predigt 108/4 Uhr Sonntagsschule. Abends 81/4 Uhr Predigt.



Besonders billige Tage!



Montag, Markttag, 18. Mai u. folgende Tage kommen ganz besonders billig zum Verkauf

1 Poften Anaben:Anjuge unter Preis für bas Alter von 3 bis 8 3abre Zerie 2 5 Marf Zerie I 3 Mark Gerie 3 7 Marf 1 Poften Schulanguge, jurudgefest und unter Breis (Alter 9 bist 4 Jahre.) Gerie 1 9 Marf Gerie 2 11 Marf Gerie 3 13 Marf Gin Poffen Jünglings-Angüge 17 und 18 Marh

Gin Hoften Manus-Anguige 17, 20 u. 25 Mark

Gin Poften Manne-Bocke, im Schaufenfter etwas gelitten, Stud 6 Mark 1 Poften Gifenfefthofen, Bwirnhofen u. Bugfinbofen 3 Mart 1 Poften Anaben: Leibhofen Marf 1.80

Blaue leinene Jaden und Sofen per Stud 2 Mart Blane leinene Jacken und Sofen, das Befte! p. Stef. 2.50 DRf.

Maurerjaden, Arbeiterhemden, Normalhemden, Maccohemden Maccohofen, Sommerjopen, Sommerholen, einzelne Weften Anaben-Waschbloulen, Waldholen, Waschanzuge Gerner empfehlen: ausnahmsweise billig.

elegante Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge ju ftaunend billigen Preifen.

Fantasiewesten, weis u. bunt, feine Einsatzhemden, Westengürtel, Krawatten u. Wäsche in großer Auswahl billig

Billige Schürzentage Damen- und Kinderwäsche Auf Kleiderstoffe 20 Proz. Rabatt.

Mouffeline, Satins, Kattune billigft. Abgefaßte Scheibengardinen von 28 Ufg an.

Unübertreffend!

Für Herren: 1 Rafierspiegel, Binfel und Schale 95 Pfg.

1	Rigaretten-Etut, Abichneiber und		п
	Benginfeuerzeug	95 Pfg.	ı
1	prima Brieftafche, Leber	95 Pfg.	ı
	icones Bigarren-Ctui	95 Bfg.	ı
	Rigaretten-Etui	95 Bfg.	
	prima Bortemonnaie, Leber (10		١
	periciebene Corten)	95 Pfg.	ı
1	fone Bahltafche, bas Reuefte	95 Pfg.	L
	Uhrfette (Bold - Double), wirb		١
	nicht fcwarz	95 Pfg.	ı
1	Michenichale, maffin	95 Pfa.	ı
	Rudiad	95 Pfg.	ı
	Baar Sofentrager	95 Pfg.	h
	Baar Soden	95 Bfg.	١
	Baar Coden, prima	95 Pfg.	H
	Baar Strumpfe	95 Bfg.	ı
	fcone Dute	95 Pfa.	Ш
	feiner Gelbftbinber	95 Bfa.	l
	Selbftbinber	95 Bfa.	ı
	Rragen, 4fach Leinen	95 Bfa.	ı
	Rragen, bobere Formen	95 Pfg.	ı
		6.0	1

_			
	2 Borhemben	95	Pfg.
	1 Rrageniconer		Pfg
	1 Saarburfte, prima		Pfg.
	1 Saarburfte und Rleiberburfte	95	Pfg.
	1 Bichsburfte nnb Rleiberburfte	95	Pig.
1	1 Burftentafche, Saar- und Rleiber-		CAO THE
	bürfte	95	Pfg.
	1 Saarburfte, Ramm und Brenn.		
	fdjeere	95	Pfg.
١	1 Brenngarnitur, 4teilig	95	Pfg.
1		95	Pfg.
l	3 Bilberrahmen	95	Pfg.
1	Date Desire		
	Für Damei	1:	OHO.
	1 Aufftedtammgarnitur	95	Pfg.
	1 & Amushata		one.

	Für Damei	1:
1	Aufstedtammgarnitur	95 Pfg
1	Schmudbofe	95 Pfg
1	Sparbofe	95 Pfg
	Armband	95 Pfg
6	Sutnabeln und Stanber	95 Pfg
	Bahnburften und Stanber	95 Tfg
1	Salstettden mit Unhanger	95 Pfg
	Sandtafchen, Gürtel Epigenfragen.	und

		-00	
Ţ	1 fcone Berltafche	95	7
ì	1 fcone Cammettafche	95	9
1	1 prima Lebertafche	95	9
	1 Martitafche	95	9
ğ	1 Marfinestafche	95	9
9	1 Berlangerungstafche	95	9
-	1 Frühftudstafche	95	3
7	1 Schultasche	95 95	9
	1 Sanbtöfferchen	95	9
i	1 Paar Commerhanbidube	95	9
į	1 Ladgürtel, prima	95	9
	1 Sammetgürtel	95	5
•	1 Stoffgürtel	95 95	9
ä	1 meißer Gürtel	95	9
3	Schone Spigenfragen, per Stud	95	9
3	1 Mtr. prima Schurzenftoff	95	
	2 Mtr. Jadenbieber, hell unb		3
1	buntel	95	9
	3 Mtr. Handtuch	95	5
Ŋ	2 Mtr. Mouffeline	95	9
í	3 Mtr. Bieber, grau und rofa	95	9
	3 Mtr. Baumwolltuch	95	9
	2 Mir. blau Saustuch für Schurgen	95	5
1	3 Mir. Schirting	95	9
	o mit. Oanting	00	1
	CHANGE SHOWS THE PARTY OF THE P		
	THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE OWNER.		

	95	Pfg.	Schurzen, Zafchentücher	und
	95	Pfg.	andere Artifel.	
	95	Pfg.	The second secon	95 型
	95	Pfg.	1 weiße Tragerziericurze, Stiderei	95 9
	95	Pfg.	1 icone bunte Tragergierichurge	95 4
	95	Pfg.	1 Zieridürze (Halbidurze)	95 學
	95	Pfg.	1 weiße Rindericurze	95 \$
	95	Pfg.	1 bunte Rinberfchurge	95 B
	95	Pfg.	1 Sausichurze	95 4
	95	Pfa.	1 Trägerschürze	95 型
	95	Pfg.	3 prima weiße Tafdentücher	95 學
	95	Pig.	6 weiße Taschentücher	95 4
	95	Pfa.	3 weiße Tafdentücher mit Monogr.	95 \$
	95	Bfg.	1 Untertaille	95 %
ŧ	95	Pfg.	1 weißer Riffenbezug	95 \$
	95	Pfg.	1 Waschhütchen	95 \$
)			1 Saubchen	95 単
	95	Pfg.	1 Flafche Birtenmaffer	95 甲
	95	Pfg.	1 Flafche Brenneffelfpiritus	95 4
	95	Pfg.	1 Flafche Saarfpiritus	95 単
	95	Pfg.	1 Flafche Cau be Cologne	05里
	95	Pfg.	1 Flafche Bay-Rum	95 9
1	95	Pfg.	1 Rlafde Chinin-Saarwaffer	95 學
	95	Pfg.	3 Flaichen Beildenbuft	00 1
				WITE S
				1301

HILL TOTAL MERCELLA	The state of the s
ragergiericurge, Stiderei	95 99
bunte Tragergierichurge	95 969 95 969
irze (Halbichürze)	95 99
Rinderichurze	95 朝
Rinderschürze	05 99
hürze fdürze	95 1
weiße Tafdentücher	95 919
Taschentücher	95 mg
Cafdentücher mit Monogr.	95
rille	95 9
Riffenbezug	95 學問
ûtchen	95 期
en Birkenwaffer	95 學
Brenneffelfpiritus	95 戦
Saarfpiritus	95 軸
Cau de Cologne	95 學
Bay-Rum	95 99

Ernst Becker & Co., Herborn neben dem Gasthaus zur Sonne.

kaufen Sie gut und billig in

Springmann's

Schuh-Geschäft

Herbern, Marktplatz 7.

Bitte unser Inserat morgen zu beachten.

Berfteigerung.

11m ju raumen, verfteigere ich im Auftrage bes Berrn Schreinermeifters Withelm Paul bier (Rotherstraße) am 18. Mai 1914 (Martitag) von nachmittags 1 1/2 Uhr ab eine Angahl neuer Möbel wie:

Schlafzimmer-Ginrichtungen, Buffet, Tifche, Stühle, Schränke ufw.

unter ganftigen Bablungsbebingungen.

Herborn.

Ferd. Nicodemus.

nehmen oft ihr Leiben ju leicht und tragen tein Bruchband, weil ber Feberbrud ju läftig ift. Mein Bruchband ohne Feber .. Extrabequem's, eigenes Fabrifat, Tag und Racht tragbar, hat fich auch bei veralteten Fallen glangenb bewährt. Bahlreiche Zeugniffe. Leib. u. Borfallbinden, Gerabehalter. Dein Bertreter ift mit Ruftern anwesend in

Dillenburg Dienstag, 19. Mai 2-4 lift Hotel Neuhoff. Bruchb.-Spez. L. Bogisch, Erben, Stuttgart, Schwabett, Nr. 38 A.

Turnverein Berborn.

Camstag abend 91/2 Ubr: Berfammlung. Aufnahme, Turnfahrt.

Der Borftand. Um gablreiches Ericeinen bittet

Ich habe mich heute in Dillenburg als Spezialarzt für Chirurgie

niedergelassen und mich mit Herrn San,-Rat Dr. Rühl zu gemeinsamer Praxisausübung verbunden.

Sprechstunden: Wochentags von 10 - 12 Uhr im Krankenhause.

> Dr. med. W. GOEBEL. leit. Arzt des städt. Krankenhauses

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.

Gemeinnützige Anstalt Keine Erwerbsabsicht, Keine Sonderinteressen. Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Versicherungsstand 1 Milliarde 157 Millionen M. Ueberschuss in 1913 . . . 15,2 Millionen M. Auskunft erteilt Heinr. Stuhl, Herborn.

Befonders große Vorrale in Zwergobftbaume von Spaliere, Pyramiden, Kordons und Buschbäume worauf ich auf meine Ratalogpreise 15 bis 30 Prozent Rabatt gemahre, je nach Bestellung.

Heinr. W. Bender, Baumschule, Uebernthal Verlobungs-Karten

in schöner Ausführung liefert rasch und billig Buchdruckerei E. Anding, Herborn



Rafao Gefellichaft Bandebel

Lichtipiel Theater Saniban Gerbot Sonntag, ben 17. Mai 1914, abende 819 Die Frau des Richters

bramatischer Schlager in brei Atten Trupp Rajos, afrobatische gunfile

gefucht. Ernst Paul.

Landgut - Mühle - Labrik fofort gefucht. Offert. vom Befit unt. R. 22 poftl. Berborn.

Anftreichermftr., Berborn.

